

nungsfeier habe ich eine Erzählerin engagiert und für den musikalischen Rahmen gesorgt. Die Künstler kommen ohne Honorar zu uns.

*Gibt es etwas, das Sie sich besonders für das Gelingen der Arbeit des Kinderbuchhauses wünschen?*

**Hella Heidötting:**

Ja. Ich hoffe es gelingt uns, die Kinder wirklich in unser Haus zu holen. Ich wünsche mir auch, dass unser Angebot im Kinderbuchhaus überzeugend ist. Die Kinder sollen sich wohlfühlen und von der ganzen Atmosphäre ange-

zogen werden. Die Bücher allein locken sie sicher nicht.

Wir wollen sie vor allem über die engagierten Ehrenamtlichen und viele spannende Aktionen ansprechen.

## Azubis begleiten Schüler/innen (ABS) ins Berufsleben

von Sigrid Zauter

### Tutoren managen in der Nürnberger Südstadt den Übergang zwischen Schule und Berufsausbildung.

Dieses neue Projekt wird vom Bildungszentrum Nürnberg in Kooperation mit dem Ausbildungsring Ausländischer Unternehmer (AAU) und drei Hauptschulen in der Südstadt (Sperberstraße, Herschelplatz und Hummelsteiner Weg) entwickelt und erprobt.

Im Mittelpunkt steht ein Programm für die Schüler/innen der 7. Klassen mit einer Laufzeit von etwa zwei Jahren. Dabei nehmen die Auszubildenden des AAU eine Schlüsselposition ein. Sie begleiten die Schüler/innen und lotsen sie durch den Dschungel der Berufsorientierung.

Die Schüler/innen treffen im Verlauf des Projekts aus einem breiten Angebot eine Auswahl an Trainingsmodulen, z.B. Sprachbildung, Berufsorientierung, Kompetenzfeststellung, interkulturelles Training oder Erlebnispädagogik. Sie erhalten so eine Anregung, um im und für den Stadtteil aktiv zu werden. Weiterhin stehen individuell zusammengestellte, an den Vorstellungen der Schüler/innen orientierte Angebote auf dem Programm.

Pädagogisch begleitet, bilden Azubis und Schüler/innen ein partnerschaftliches Bündnis, in dem auch Selbst- und Gruppenreflexionen stattfinden. Die Institutionen Bildungszentrum und AAU

bilden mit den Schulen eine Unterstützungsstruktur, die neue Freiräume zum Lernen schafft und brauchbare Zugänge ins Berufsleben eröffnet.

Meine Biographie – mein Lebenslauf – mein Name – meine Herkunft und Kultur, das waren in diesem Schuljahr die zentralen Themen der Schüler/innen bei ABS.

Der persönliche Erfahrungsaustausch in der Gruppe brachte spannende Erkenntnisse, wie zum Beispiel, dass der am weitesten entfernte Geburtsort Berlin ist, dass es nur drei Einzelkinder gibt, dass viele lange vor 7 Uhr aufstehen und zwar nicht nur im Ramadan.

Der Kontakt zwischen allen Beteiligten wurde enger und man lernt voneinander, welche Dinge in der Zusammenarbeit wichtig sind. Dass das Fastenbrechen mit den Abendtreffen vereinbar sein muss, oder dass die Arbeit pünktlich wie in der Schule beginnt und aufgehört, was insbesondere für die Tutoren, die ja zumeist direkt von ihrem Arbeits- oder Ausbildungsplatz kommen, oft schwer zu realisieren ist.

Auf dem Programm für dieses Jahr stehen noch die Themen Selbstpräsentation und Bewerbung.

Die Tutoren des AAU engagieren sich ehrenamtlich. Von seiner Motivation berichtet Olcay:

"Hilfe zu bieten während der Bewerbung – das war eigentlich meine Haupt-

motivation, da mitzumachen. Mir hat damals niemand geholfen und das war schon stressig für mich. Jetzt kann ich da was weitergeben und die sind auch alle ziemlich nett. In meiner Gruppe sind hauptsächlich Mädels. Da wird viel gekichert und so. Aber ich habe schon das Gefühl, dass sie mir zuhören, wenn ich was sage. Ich hoffe, dass wir (die Tutoren d.R.) noch mehr lernen, um auch für die Schüler was Ordentliches anbieten zu können. ...

Für mich ist 18 Uhr schon eine Zeit, wo ich jedes Mal mit meinem Chef diskutieren muss, dass ich jetzt weg muss. So insgesamt findet er das ja ganz toll, dass ich so was mache, aber wenn's dann konkret wird, dann passt ihm das oft nicht. Mir wäre es lieber, wenn es um 20 Uhr los ginge, aber das ist zu spät für die Schüler/innen. Ich muss ja nicht jede Woche hin und so wird das schon gehen. Spaß macht es auf jeden Fall."



*Olcay, einer der Tutoren*

